Allgemeiner Anzeiger

Nachrichten für das märkische Sauerland

Gegründet 1901

Amtliches Organ des Kreises Altena und der Ämter Halver und Kierspe

Bezugsgebühren:
3.40 DM einschließlich Zustellgebühren
Postbezug: 3.— DM zuzgl. Zustellgebühren
Bestellungen
bei der Geschäftsstelle und den Boten

Anzeigenpreise:
Grundpreis . . . . . 0.15 DM
Amtl. Bekanntmachungen . . 0.10 DM
Stellengesuche . . . . . 0.10 DM
— Anzeigenpreisliste Nr. 2 —

Nr. 272 | Halver, Dienstag, 25. November 1952 | 1952

„Unbefriedigend und unannehmbar"

Wyschinski lehnt Korea-Kompromiß ab

Heftige Rede des sowjetischen Außenministers vor dem Politischen Ausschuß der UNO - Elfmächtekommission gefordert

dpa. New York, 25. November

Sowjetaußenminister Wyschinski wies am Montag den indischen Vorschlag für eine Lösung des Problems der Waffenstillstandsverhandlungen rundweg als „unbefriedigend und unannehmbar" zurück.

Wyschinski, der überraschend anstelle des polnischen Delegierten im Politischen Ausschuß der UNO-Vollversammlung das Wort nahm, griff den indischen Kompromißvorschlag scharf an, indem er behauptete, dieser Vorschlag diene „nur den amerikanischen Absichten", ziele nicht auf Beendigung, sondern auf Verewigung des Koreakrieges ab und stehe darüber hinaus im Widerspruch zur Genfer Konvention.

Der Sowjetaußenminister erklärte, das „sogenannte Prinzip der nichtgewaltsamen Repatriierung" der Kriegsgefangenen diene in Wirklichkeit nur der Verschleierung des Tatbestandes der „zwangsweisen Zurückhaltung". Die kommunistischen Gefangenen der UNO in Korea seien als Soldaten durch ihren Treueid zur Pflichterfüllung ihrem Vaterland gegenüber gebunden. Auch den indischen Zusatzvorschlag auf Ernennung eines „Unparteiischen", der in einer auf zwei kommunistischen und zwei nicht-kommunistischen Mächten bestehenden Viermächte-Repatriierungskommission die entscheidende Stimme abgeben soll, lehnte Wyschinski ab. Die UNO könne einen „Unparteiischen" nicht ernennen, weil sie selbst „kriegführende Partei" im Koreakonflikt sei

Am Ende seiner mit großer Heftigkeit vorgetragenen Ausführungen, denen im überfüllten Konferenzsaal auch die Außenminister Acheson und Eden zuhörten, forderte Wyschinski die Annahme des polnischen Koreavorschlages und insbesondere der sowjetischen Zusatzentschließung. Diese sieht eine Elfmächte-Repatriierungskommission für die Entscheidung über das Schicksal der Kriegsgefangenen vor. Vier der elf Mächte sollen kommunistische Staaten sein, die Kommission soll Entscheidungen mit Zweidrittelmehrheit treffen.

Dreitägige Dauersitzung über Verträge

Erneut scharfe Meinungsverschiedenheiten — Wahrscheinlich zwei getrennte Berichte

wl. Bonn, 24. November

Der Auswärtige Ausschuß des Bundestages begann am Montag mit seiner dreitägigen Dauersitzung, in der der endgültige Bericht über die deutsch-alliierten Verträge fertiggestellt werden soll. In der Sitzung traten die bekannten Meinungsverschiedenheiten zwischen Koalition und Opposition über den Ratifizierungstermin erneut scharf zutage.

Während die sozialdemokratischen Ausschußmitglieder erneut die Verschiebung der Ratifizierungsverhandlungen bis nach der Erstattung des Gutachtens des Bundesverfassungsgerichtes verlangten, bestritten die Koalitionsabgeordneten eine solche Notwendigkeit und verlangten die unverzügliche Ratifizierung. Erhebliche Meinungsverschiedenheiten gab es ferner in der Frage der deutschen „Gleichberechtigung", die von den sozialdemokratischen Ausschußmitgliedern als nur auf dem Papier stehend bezeichnet wurde.

In keiner einzigen Frage konnte Uebereinstimmung erzielt werden, so daß dem Bundestag sehr wahrscheinlich zwei getrennte Berichte, je einer für die Koalitionsmehrheit und die Opposition, vorgelegt werden müssen. Die SPD zeigt sich weiterhin als strikte Gegnerin der Verträge, während die Koalitionsparteien in ihnen die einzige Möglichkeit sehen, das Besatzungsstatut zu beenden und wenigstens eine „bedingte Freiheit" zu gewinnen.

Die Ausschußverhandlungen, die bis in die späten Abendstunden andauerten, werden Dienstag am frühen Vormittag fortgesetzt

Warnung vor Paketeinzelaktionen

dpa. München, 24. November

Die Wohlfahrtsverbände, die sich in der Kriegsgefangenenhilfe zusammengeschlossen haben, warnten am Montag vor Einzelaktionen und wahllosem Absenden von Paketen an Kriegsgefangenen, da die Gefahr bestehe, daß in Unkenntnis Pakete abgeschickt werden, die im Inhalt unzweckmäßig sind oder den Vorschriften der Gewahrsamsländer nicht entsprechen. Im Interesse der Gefangenen sollte daher die Betreuung den erfahrenen Wohlfahrtsverbänden überlassen werden. Es könnten Geldspenden auf die besonderen Konten der „Kriegsgefangenenhilfe der Wohlfahrtsverbände", Konto 33 500 bei der Rhein-Ruhr-Bank, Bonn, oder Konto 800 bei der Städtischen Sparkasse Bonn eingezahlt werden. Die Gefangenen erhielten dann zweckmäßig zusammengestellte Pakete.

Hohe Kommissare besuchen Adenauer

Amerikanische Vermittlung in der Saarfrage? — Schwerwiegende Beratungsthemen

wl. Bonn, 24. November

Zwischen Bundeskanzler Dr. Adenauer und den drei Hohen Kommissaren findet am Dienstag auf alliierten Wunsch im Palais Schaumburg eine „große Aussprache" über alle schwebenden deutsch-alliierten Fragen statt. Es ist seit dem 4. September die erste Zusammenkunft des Kanzlers mit allen drei Hohen Kommissaren.

Folgende Fragen sollen besonders eingehend erörtert werden: Die Freigabe des Kruppvermögens, der Grenzzwischenfall von Schweigen, das Saarproblem und die Frage der alliierten Haltung gegenüber den deutschen Kriegsverurteilten.

In politischen Kreisen erwartet man, daß sich Dr. Adenauer erneut für eine vorbehaltlose Zusammenarbeit mit den Westmächten aussprechen wird, unabhängig von der Lösung des Saarkonflikts, der nach Auffassung des Kanzlers auf keinen Fall zu einer weiteren deutsch-französischen Entfremdung führen darf.

Es wird in unterrichteten Kreisen angenommen, daß Botschafter Donnelly nach Fühlungnahme mit Außenminister Acheson dem Bundeskanzler versichern wird, daß die Vereinigten Staaten zu einer Vermittlung bereit sind, falls es nicht doch noch zu einer deutsch-französischen Einigung kommen sollte. Die britische Regierung will sich einem Vermittlungsschritt anschließen.

IG-Bergbau steht hinter Saar-Gewerkschaftlern

August Schmidt führte Besprechungen an der Grenze — Vertrauensvotum für Paul Kutsch

dmt. Düsseldorf, 24. November

Der Vorsitzende der Industriegewerkschaft Bergbau, August Schmidt, ist am Wochenende an der deutsch-saarländischen Grenze mit den führenden Gewerkschaftlern des Saargebietes zusammengetroffen und berichtete unserer Düsseldorfer Korrespondentin am Montag in Bochum über seine Eindrücke. Danach war am Samstag gegen Mittag das Gewerkschaftshaus in Saarbrücken noch besetzt. Die Leute, die den Gewerkschaftsvorsitzenden der Bergarbeiter des Saargebietes, Paul Kutsch, und sechs seiner leitenden Mitarbeiter am Betreten des Hauses gehindert hatten, sollen sich auf Befragen als „politische Polizei" ausgewiesen haben.

August Schmidt sagte weiter, daß der Vorstand der IG-Bergbau des Saargebietes Donnerstagabend zusammengetreten ist. Von den 21 Vorstandsmitgliedern waren 15 anwesend, die Paul Kutsch ihr Vertrauen ausgesprochen haben. Dabei wurde der Beschluß gefaßt, zum 4. Dezember eine außerordentliche Generalversammlung einzuberufen, um durch diese oberste gewerkschaftliche Instanz ebenfalls ein Vertrauensvotum für Kutsch herbeizuführen. Ein solches Vertrauensvotum soll erweisen, ob an der Saar noch demokratisch oder autoritär regiert wird .

Schmidt hob hervor, daß alle Vorwürfe, die in den letzten Tagen in Zeitungen gegen Paul Kutsch erhoben worden seien, bereits vor seiner Wahl im Juni 1952 überprüft worden waren und sich als nicht zutreffend erwiesen hätten. Erst danach sei seine Wahl erfolgt. August Schmidt erklärte, daß die IG-Bergbau hinter den Saargewerkschaftlern stehe. Im wesentlichen wird Paul Kutsch vorgeworfen, mit der politischen Polizei zusammengearbeitet zu haben. Bisher sollen bereits fünf Gewerkschaftsversammlungen an der Saar Kutsch ihr Vertrauen ausgesprochen haben, darunter waren in einem Falle bei 2000 Versammlungsteilnehmern nur zwei Nein-Stimmen.

Der Vorsitzende der IG-Bergbau wies noch darauf hin, daß der Vorstand unter Vorsitz von Paul Kutsch nach den Satzungen auch heute noch im Amt sei und daß der zwangsweise hingesetzte Vorstand unter dem Vorsitz des Kommunisten Otto Körner satzungswidrig sei.

Kutsch reicht Klage ein

dpa. Saarbrücken, 24. November

Der von dem „Schiedsausschuß" aus der Saargewerkschaft ausgeschlossene erste Vorsitzende des „Industrieverbandes Bergbau", Paul Kutsch, teilte am Montag mit, daß er die Klageschrift gegen das Vorgehen des Schiedsausschusses fertiggestellt habe. Die Klage wird jetzt dem Saarbrücker Gericht zugeleitet.

Die Leiche das Saarbrücker Schmiedemeisters Georg Geiger ist am Montag nach der Obduktion vom Amtsgericht Saarbrücken zur Beerdigung freigegeben worden.. Die Obduktion hat nach Auskunft der Kriminalpolizei ergeben, daß eine äußere Gewalteinwirkung nicht zu erkennen war. Geiger, der Mitglied der verbotenen Demokratischen Partei Saar war, starb am Donnerstag zwei Stunden nach einem Ueberfall von bisher noch nicht ermittelten Tätern auf seine Wohnung.

Führungszeugnis

Als Roon Kriegsminister, Moltke Generalstabschef und Bismarck preußischer Ministerpräsident wurde kam nicht einer von ihnen auf den Gedanken, sich durch irgendein staatliches Amt die persönliche Integrität und menschliche Sauberkeit bestätigen zu lassen. Diese galten damals noch als selbstverständlich, daß ein derartiges Ansinnen schlechthin als Beleidigung aufgefaßt worden wäre. Und so ist es noch lange danach geblieben, und nicht nur in Preußen oder Deutschland.

Aber die Zeiten haben sich offenbar geändert. Seitdem es Mode geworden ist, dem politischen Gegner, dem man sachlich nicht gewachsen ist, persönlich etwas am Zeuge zu flicken, kann es nicht ausbleiben, daß die zum politischen Handeln Berufenen, sobald sie die öffentliche Arena betreten, erst einmal ihre weiße Weste bewundern lassen.

Amerikas Außenminister, John Foster Dulles, hat es jedenfalls für notwendig befunden, vor Antritt seines Amtes sich eine Art von polizeilichem Führungszeugnis ausstellen zu lassen. Er beauftragte, von sich aus und ohne jeden zwingenden Grund, den Chef des amerikanischen Bundesfahndungsdienstes, Edgar Hoover, sein Vorleben durch die besten Beamten untersuchen zu lassen und darüber dem künftigen Präsidenten Bericht zu erstatten. An der Integrität des neuen Außenministeriums der USA, so meint er, dürfe von oben bis unten" nicht der geringste Zweifel bestehen.

Das ist immerhin ein bemerkenswerter Vorgang. Man hätte eigentlich meinen sollen, daß ein Mann wie Eisenhower bei der Berufung seines wichtigsten Mitarbeiters sich vorher über dessen Integrität im klaren gewesen wäre. Sicherlich war er es auch. Wenn Dulles dennoch glaubt, zu einer solchen Prozedur Zuflucht nehmen zu müssen, so ist das nur die Ausweichung jener politischen „Hexenjagd", die heute in Amerika Triumphe feiert. Die Art, wie der Senator Mc Carthy seine politischen Gegner verleumdet hat, wie er sogar versuchte, den generischen Präsidentschaftskandidaten Stevenson als kommunistenfreundlich oder -verdächtig anzuschwärzen, hat Schule gemacht und ein nicht gerade schönes politisches Klima geschaffen.

Verdächtig ist, wie man sieht, praktisch heute schon jeder. Das staatliche Können, aus dem allein ja letzten Endes jede Staatskunst entspringt, steht bereits in zweiter Linie. Wichtiger erscheint es nachzuweisen, daß man eine weiße Taube ist, die keinen dunklen Punkt aufweist. Aus einer Voraussetzung, die früher gang und gäbe war, ist mittlerweile eine Forderung geworden, in deren Schatten das zu verschwinden droht, was eigentlich im Mittelpunkt der Dinge stehen sollte.

T. G.

In letzter Minute

Der sozialistisch orientierte französische Gewerkschaftsverband der Bergarbeiter beschloß am Montag, ab 18. Dezember in ganz Frankreich einen Generalstreik durchzuführen.

Die Mitglieder der SPD-Fraktion im Oberhausener Stadtparlament weigerten sich am Montag in Anwesenheit des neugewählten FDP-Ratsherrn Dr. Legge, der im Dritten Reich Bürgermeister in Oberhausen war, vereidigt zu werden. Die 19 SPD-Ratsherren verließen während der Vereidigung der übrigen Ratsmitglieder geschlossen den Saal.

Die Auflösung des „Deutschen Arbeiterverbandes" hat das hessische Innenministerium angeordnet, weil dieser eine Tarnorganisation der SRP sei. Nach einer Erklärung des Innenministeriums ist für alle Tarnorganisationen der SRP kein neues Verfahren vor dem Bundesverfassungsgericht notwendig. Die Verwaltungsstellen können sofort ihre Auflösung verfügen.

An einer Regierungsumbildung auf breitester Grundlage nach der Bundestagswahl im kommenden Jahre würden sich die Sozialdemokraten nicht beteiligen, erklärte der SPD-Vorsitzende Mellies am Montag in Hamburg. Die SPD wolle einen scharfen Wahlkampf führen, um die absolute Mehrheit im neuen Bundestag zu erreichen.

Eine Delegation der neuen Ostberliner „Ständigen Abordnung zur friedlichen Lösung der deutschen Frage" überreichte am Montag dem ostzonalen Ministerpräsidenten Grotewohl eine „gesamtdeutsche Proklamation", die von Ex-Reichskanzler Wirth und dem früheren Oberbürgermeister von Gladbach, Elfes, ausgearbeitet worden ist. Darin wird die baldige Vorbereitung eines Friedensvertrages mit einer gesamtdeutschen Regierung gefordert.

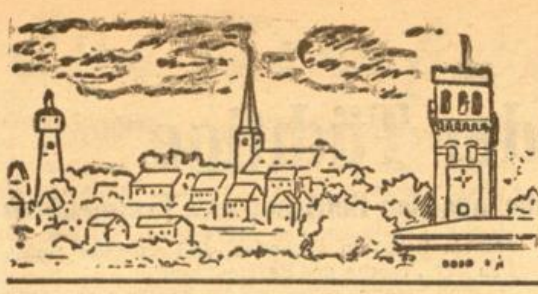
Grandvals Graue Eminenz

Innenminister Dr. Hector

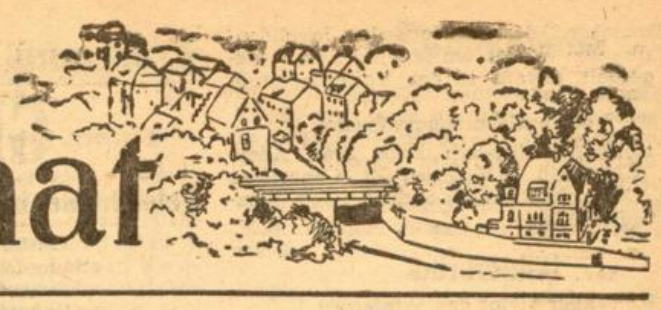
Innenminister des Saarlandes ist Dr. Edgar Hector. Im Unterschied zum Ministerpräsidenten Hoffmann, der in den dreißiger Jahren noch als Lumpen bezeichnete, wer das Saarland Deutschland entfremde und an Frankreich verrate, ist Hector sozusagen von Kindesbeinen an separatistisch aufgewachsen. Sein Vater gehörte 1920 der damaligen Regierungskommission an und leitete die „Saarländische Wirtschaftsvereinigung", die schon vorbereitete, was dann die Aufteilung des Reiches nach 1945 ermöglichte, den wirtschaftlichen Anschluß an Frankreich. Als ihm jedoch in einem politischen Prozeß ein Meineid nachgewiesen werden konnte, mußte Vater Hector in dem vom Völkerbund gelenkten Staatswesen seine Positionen aufgeben. Der ältere Hector kam mit einem blauen Auge davon, weil das Internationale Gericht in Saarlouis von der Strafverfolgung mit der Begründung absah, er habe sich „große Verdienste um die französische Nation erworben". Dr. Edgar Hector eiferte dem Vater im Bemühen um Verdienste nach, ging nach dem Volksentscheid von 1935 in die Emigration, wurde französischer Staatsangehöriger und Offizier in der französischen Armee, und 1945 nahm er seine Laufbahn in der alten Heimat als Sûreté-Beamter in Saarbrücken wieder auf. Ihm vertraute Frankreich den Polizeiapparat der Saar an. Er bringt für französische Begriffe von Hause aus die besten Voraussetzungen mit, ein „unverfälschtes Wahlergebnis" nach dem Urnengang zu präsentieren.

Bei Dr. Hector mußten die deutsch gesinnten Parteien um ihre Zulassung nachsuchen, von ihm erhielt die deutsche „Demokratische Partei Saar" ihr Verbot zugestellt und die christlichsoziale wie die sozialdemokratische Opposition den ablehnenden Bescheid. Grandval bleibt im Hintergrund. Hoffmanns Innenminister Dr. Hector entscheidet, was der Protektoratsdemokratie zuträglich ist und was nicht. Denn frei ist im Saargebiet nur der Verrat. Der Innenminister war auch der geistige Vater des Gedankens, die Saarbevölkerung in Verbindung mit den Landtagswahlen über eine Europäisierung abstimmen zu lassen. Der Separatismus möchte sich gern das Mäntelchen Europa umhängen, um die Bevölkerung leichter Heimat und Vaterland, Volk und Geschichte vergessen zu lassen. Aber mit der Trickfrage nach Europa setzte sich Hector nicht durch. Der Quai d'Orsay begriff rechtzeitig, daß dieser Mißbrauch im Augenblick in Deutschland als nicht wieder gutzumachende Provokation empfunden worden wäre.

Zu den Funktionen des Dr. Hector gehört es, getreu dem Geheimprotokoll zu den saarländischen Konventionen vom 3. März 1950, alle saarländischen Gesetzes- und Verordnungsentwürfe noch vor der Beschlußfassung durch die Regierung, lange also, bevor sie der Landtag zu Gesicht erhält, dem Botschafter Grandval zur Billigung



Seite der Heimat



Halver, den 25. November 1952

„Nur ein Viertelstündchen ..."

Als der Großvater die Großmutter nahm, da stickte die Braut dem Erwählten ihres Herzens als Unterpfand der Liebe gewissermaßen — und gleichzeitig zum täglichen Gebrauch — auf eine Schlummerrolle oder ein Sofakissen die drei freundlichen Worte: „Nur ein Viertelstündchen . . ."

Eine bürgerlich-behäbige Epoche, ohne Hetzerei und zermürbendes Tempo gab ihrer Einstellung damit einem sinnfälligen Ausdruck, der, mit einem Schuß Sentimentalität hergerichtet, diese Form in den Bereich der Kuriositäten steigerte, über die man später glaubte, lächeln zu dürfen. Die zeitliche Entwicklung hat es ganz zwangsläufig mit sich gebracht, daß wir diese gutgemeinte, ehrliche Inschrift zwar nicht mehr in Kreuz- oder Stilstichen niederlegen — daß wir sie daher aber auch leicht vergessen oder mißachten.

Heute müssen wir für dieses Viertelstündchen andere Worte finden — Atempause, Selbstbesinnung, Entspannung. Wie wir im erquickenden Schlaf der Nacht enger und tiefer mit dem großen Unbewußten verbunden sind, das uns Energie schenkt für die Aufgaben des Tages, so überkommen uns in wenigen entspannenden Augenblicken zwischen oder nach der Arbeit, Fröhlichkeit und Innigkeit des Herzens, Heiterkeit und Kraft des Gemüts, Ehrfurcht und Glauben. Es ist ein hingebungsvolles Schweigen, diese Sammlung. Aber wie wenige wissen um den tiefen Sinn des Schweigens, und wie wenige glauben daran, daß in einer kurzen Spanne besinnlicher Ruhe, innerer Loslösung von Tag und Zeit, mehr Lebensfrüchte reifen, als in der Aktivität rastlosen Suchens, in dem nervenzermürbenden Tempo der Arbeit, die wir leisten. Gib dich dem Unbekannten hin, löse dich durch ein paar Atemzüge vom Wollen und Müssen, tauche unter in die lebendige Sphäre der Pause. Lerne stillezuhalten und aufzuhorchen, wenn es dich anspricht — das Viertelstündchen. Jeder bis zum Rand mit Arbeit angefüllte Tag hat seinen hellen, schönen Augenblick, seinen stillen Höhepunkt. Ob es der Duft einer Blume ist, der dir am Morgen auf dem Wege der Pflicht begegnet, ein Kinderlachen, das durch den müden Mittag wie ein Kobold purzelt, ob du am Bett deiner schlafenden Kinder einige Minuten verweilst oder dir mit steif gearbeiteten Hände die Töne eines Volksliedes auf der Gitarre zusammensuchst, — du bist entrückt, du hältst den Atem an, du stehst in einem Tor, das aufgesprungen ist und den Blick freigibt in eine Ferne, aus der das Leben seinen Sinn und seine Kraft enthält.

Was auf dem Sofakissen einst in Buchstaben prangte und zum kurzen erfrischenden Schlummer aufforderte, — das Viertelstündchen, — ist von einer vitaleren Zeit größerer und härterer Wirklichkeitsnähe von dem „ausruhenden Nickerchen" gewandelt zu einer inneren Einkehr, mag diese Traum, Gesicht oder Anruf heißen. Sie ist eingebaut in den Ablauf jedes menschlichen Lebens, diese „schöpferische Pause", die etwas schenkt, in das man hineinwachsen muß, das zu erobern ist, indem man von dem Tun in das Lassen tritt.

Herold

Halver

Ausstellung „Heimische Kunst"

Am Sonnabend, dem 29., und Sonntag, dem 30. November, veranstaltet die Volkshochschule in den Räumen der hiesigen Realschule die im Programm angezeigte Ausstellung „Heimische Kunst". Einige heimische Künstlerinnen und Künstler werden auf Leinwand, Papier und in Holz ihre Arbeiten darbieten. Es ist erfreulich, daß sich auch in Halver in der Stille Talente bilden, die unsere Beachtung verdienen. Neben diesen Werken wird auch das gute Buch vertreten sein. Um jedem Interessierten die Möglichkeit des Schauens und des Urteilens zu geben, wird kein Eintritt erhoben, und von der Volkshochschule wird keine Sammlung veranstaltet. Alle Halveraner sind zu dem Besuch der Ausstellung herzlich eingeladen.

Instrumentalgruppe wird gebildet

Am morgigen Mittwochabend treffen sich in der Realschule die Instumentalisten — zunächst Geiger, Bratschisten, Cellisten und Holzbläser, um eine Instrumentalgruppe — von der wir bereits berichteten — im Singekreis der VHS zu bilden. Durch geselliges Musizieren will man die kammermusikalischen Werke unserer großen Meister selbst erarbeiten. Die Leitung dieser Gruppe hat Realschullehrer Harald Falk übernommen.

Erste Vertretersitzung in Schalksmühle

Bürgermeister Brune wiedergewählt

Sein Stellvertreter wurde Marcel Bosse — Feierliche Verpflichtung — Ausschüsse wurden gewählt

Am gestrigen Nachmittag fand im Sitzungssaal der Verwaltungsgeschäftsstelle die erste Sitzung der neu gewählten Gemeindevertretung statt. Diese setzt sich aus 1 Vertreter des BHE, 5 der CDU, 6 der FDP und 6 der SPD zusammen. Dabei sind, wie ihr Sprecher Spelsberg mitteilte, CDU, FDP und BHE mit insgesamt 12 der 18 Stimmen eine Fraktionsgemeinschaft eingegangen.

Die wichtigsten Punkte der Tagesordnung umfaßten die Wahl des Bürgermeisters und seines Stellvertreters, ihre feierliche Verpflichtung wie auch der neu gewählten Gemeindevertreter, die Beschlußfassung über die Gültigkeit der Kommunalwahlen vom 9. November, sowie die Wahl der Ausschüsse und eines Mitgliedes für den Gesamtschulverband Schalksmühle-Hülscheid. Dieser ersten Sitzung der neuen Vertretung wohnte auch die Oberklasse der Hohenzollernschule bei.

Bürgermeister Brune eröffnete die Sitzung mit begrüßenden Worten, die u. a. Amtsdirektor Lohoff und den erschienenen Amtsvertretern, die nicht zugleich Mitglieder der Gemeindevertretung sind, galten. Gleichzeitig dankte er den bisherigen Ratsmitgliedern und begrüßte die neu hinzugewählten.

Für die Bürgermeister-Wahl

übernahm Alterspräsident Wilhelm Engel den Vorsitz. Diese ergab die Wiederwahl von Bürgermeister Brune (CDU) mit 17 Stimmen bei einer Stimmenthaltung. Der Wiedergewählte dankte nach seiner Vereidigung durch den Alterspräsidenten für das bewiesene Vertrauen und betonte, daß es eine dankbare Aufgabe sei, für die Gemeinde Schalksmühle zu arbeiten. Sein Stellvertreter wurde der von der SPD nominierte Vertreter Marcel Bosse, ebenfalls mit 17 Stimmen bei einer Stimmenthaltung. Anschließend erfolgte die feierliche Vereidung des stellvertr. Bürgermeister und der neugewählten Ratsmitglieder.

Der Gültigkeit der Wahl wurde nach einem Bericht durch Amtsinspektor Kerspe einstimmig zugestimmt. Der Erlaß einer Hauptsatzung und einer Geschäftsordnung wurde noch zurückgestellt, damit nach einer interfraktionellen Meinungsabstimmung noch weitere Vorschläge hineingearbeitet werden können.

Nachdem Amtsdirektor Lohoff einige Erläuterungen zu den Funktionen der einzelnen Ausschüsse gegeben hatte, schritt man zu deren Wahl. Gemäß der Verteilung der Sitze erhielt dabei die Fraktionsgemeinschaft von BHE, CDU und FDP jeweils zwei Drittel, die SPD ein Drittel der Gesamtzahl der Ausschußmitglieder.

Der Hauptausschuß, der gleichzeitig die Aufgaben des Finanzausschusses übernehmen wird, setzt sich aus 6 Mitgliedern zusammen: Brune, Hüsmert, Langescheidt und Spelsberg von der Fraktionsgemeinschaft und Hohage, Müller von der SPD.

Der Rechnungsprüfungs-Ausschuß, der die Gemeindefinanzen am Schluß des Rechnungsjahres zu prüfen hat, besteht aus drei Mitgliedern: Koch und Langescheidt von der Fraktionsgemeinschaft und Müller von der SPD.

Der Fürsorge-Ausschuß

setzt sich aus 6 Gemeindevertretern und 3 Bürgern zusammen. Die gewählten Vertreter sind: Anders, Eversberg, Mrasek und Schütz (Fraktionsgemeinschaft), Mähler und Schumann (SPD). Hinzu kommen ein von der Kirche zu benennender Vertreter des Evgl. Hilfswerkes, Schwester Nowack von der Freien evgl. Gemeinde und Welter als Vertreter der Arbeiterwohlfahrt.

In den Wasserwerks-Ausschuß gelangten Hüsmert und Langescheidt (Fraktionsgemeinschaft) und Mähler (SPD), in den Bau- und Siedlungs-Ausschuß, der aus 6 Mitgliedern bestehen soll, Engel, Koch Ohmann und Schnöring (Fraktionsgem.), Schumann und Knetsch (SPD).

In Zukunft wird sich der Schulausschuß aus 6 Ratsmitgliedern, 3 Bürgern und 3 Sachverständigen ohne Stimmrecht zusammensetzen. Die Fraktionsgemeinschaft nominierte die Vertreter Engel, Koch, Ohmann, Spelsberg, die Bürger Güllemann und Schriever, die SPD die Vertreter Schumann und Müller, sowie Mähler. Hinzu kommen als Sachverständige Pastor Grosse-Oettringhaus und die Rektoren Dunkel und Schulte.

Um die Zusammensetzung des Wohnungs-Ausschusses

entspann sich eine längere Debatte, bis man sich schließlich auf 5 Vertreter der Franktionsgemeinschaft, 3 der SPD einigte, mit der Maßgabe, daß ein 9. erst später benannt wird. Erstere benannte die Vertreter Engel, Eversberg, Mrasek, Schnöring und Schütz, letztere Schumann, Müller und Bosse, so daß der Ausschuß vorläufig gebildet ist. Hinzu kommen noch Vertreter der im Landesgesetz vorgesehenen Bevölkerungsgruppen.

Als Mitglied für den katholischen Gesamtschulverband Schalksmühle — Hülscheid wurde schließlich Vertreter Mrasek gewählt.

Abschließend umriß Bürgermeister Brune die vor dem neuen Gemeindeparlament liegenden Aufgaben, wie den Wohnungs- und Siedlungsbau, Schulfragen und Kanalisation und betonte, daß stets nicht die Partei, sondern die Gemeinde Schalksmühle das Wichtigste sei. Wie schaffe ich die Heimat schöner und besser — das müsse und werde Leitsatz und Richtschnur für das Handeln der neuen Gemeindevertretung sein.

Dr. Weg.

Verkehrsstockung am Oeckinghauser Berg

Eine Schlange von Fahrzeugen — Verspätungen für die Linien-Busse

Infolge der Straßenglätte kam es in den gestrigen Abendstunden auf der Straße von Halver nach Oeckinghausen zu erheblichen Verkehrsstockungen. Als unterhalb der Gastwirtschaft Kaiser ein schwerer Lastzug auf der schneeglatten Fahrbahn nicht mehr weiter konnte, hatten sich bald aus beiden Richtungen die Fahrzeuge festgefahren. Auch einige planmäßige Kraftbusse, die um diese Zeit Lüdenscheid und Schalksmühle bzw., aus diesen Richtungen kommend, Halver anlaufen wollten, wurden zu einem fast einstündigen Aufenthalt gezwungen und hatten hierdurch erhebliche Verspätungen.

Erst nachdem auf Veranlassung der Straßenverwaltung die Fahrbahn mit abstumpfenden Mitteln bestreut worden war, konnte der Verkehr wieder halbwegs in Fluß gebracht werden. Zum Glück gab es während der Stauung nur einen kleinen Verkehrsunfall, als ein Lastkraftwagen gegen einen Kilometerstein fuhr und in den Straßengraben rutschte. Hierdurch wurde das Fahrzeug leicht beschädigt.

Die Störungen in den letzten Tagen sollten nicht nur den Straßenverwaltungen Veranlassung genug sein, für eine entsprechende Verkehrssicherheit zu sorgen. Die Kraftfahrer selbst sollten es nicht versäumen, regelmäßig Schneeketten mitzuführen.

Sie versteht die neue Zeit

Aufgeschlossene Schalksmühler Jugend

Die gestrige Jugendringsitzung — Mitten in der Winterarbeit

Am gestrigen Montagabend versammelten sich im kleinen Sitzungszimmer des Gemeindehauses Schalksmühle die Vertreter der Jugendvereine unter Anwesenheit des Ortsjugendpflegers Häder zur Jugendringsitzung. Die Arbeit des Schalksmühler Jugendringes ist so erfreulich und aktiv, daß sie zu den glücklichen Erscheinungen unserer Zeit gehört. Die Jugendringleiterin Fräulein Gertrud Likus hat im vergangenen Jahre mit besonderem Geschick und besonderer Liebe erfolgreich den Jugendring geführt, so daß sie einstimmig ohne Diskussion auch für das nächste Jahr gewählt wurde.

Der Jugendring steht bereits in seiner Winterarbeit. In einem Abonnement von 10 Veranstaltungen wurde bereits das Hagener Theater 5 mal besucht. Am 30. Oktober lief der Jugendherbergsfilm in vollbesetztem Saale. Am 17. November sprach Dr. Bührmann die Einführung zum Urfaust. Intendant Reinhardt erfreut am 27. November mit Busch's Bilderbogengeschichten.

Der Jugendring Schalksmühle ist dem Filmring des Kreises angeschlossen. In jedem Monat regelmäßig steht den Verbändeen kostenlos ein Tonfilmgerät zur Verfügung. Am 6. Dezember läuft der Film „Teufelskerle". Dr. Bührmann, Lüdenscheid, soll gebeten werden, die Jugendlichen zum rechten Verstehen eines Filmes zu führen.

Für Ende Januar wird ein Wochenendtreffen an der Glör im Rahmen der neuen Geselligkeit mit der beliebten Gymnastiklehrerin Fräulein Annemargret Ulrich, Lüdenscheid, geplant. Frau Gitta Best wird die Jugendlichen in 4 Veranstaltungen zum „Guten Ton" leiten.

Die Jugend von Schalksmühle ist aufgeschlossen und versteht die neue Zeit. Sie begnügt sich nicht mit leeren Worten, sondern arbeitet sich planvoll in die neue Gesellschaft hinein. Auch in der Besprechung der organisatorischen und finanziellen Fragen zeigte sie viel Verständnis für die neue Lage. Auch dieser Abend bewies, daß die Jugend von Schalksmühle auf dem richtigen Wege ist.

Oberbrügge/Ehringhausen

Rentenzahlungen in Oberbrügge

Die Auszahlungen der Kriegsbeschädigten- und Angestelltenrenten erfolgt beim Postamt Oberbrügge am Sonnabend, dem 29. November. Die Invaliden- und Unfallrenten kommen am Montag, dem 1. Dezember, zur Auszahlung.

Schalksmühle

Heimische Schützen waren erfolgreich

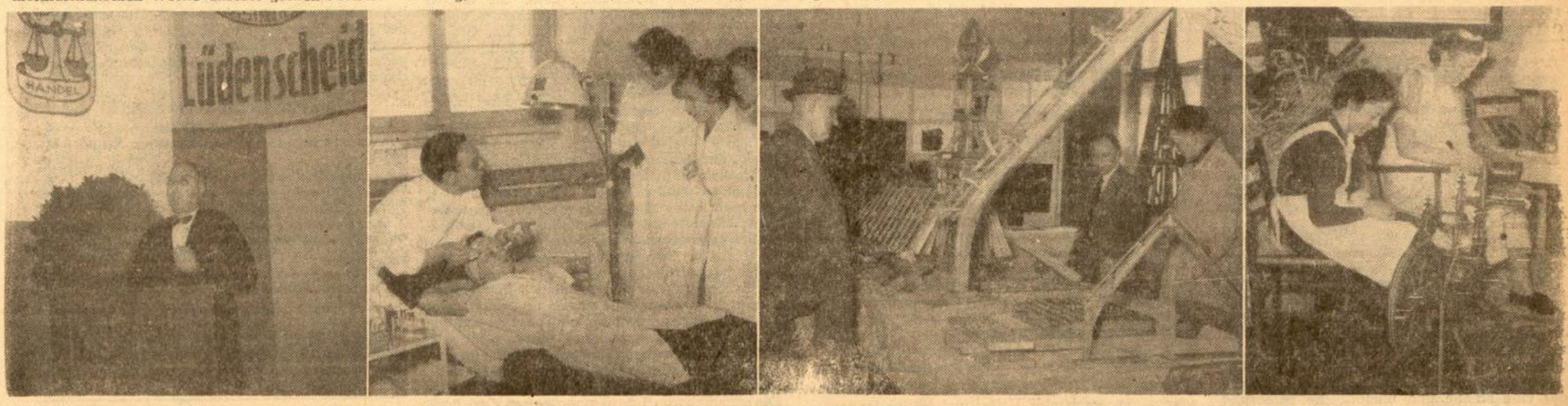
Die Kleinkaliberschützenvereine Schalksmühle und Kuhlenhagen beteiligten sich am Herbstvergleichsschießen der Schießklubs der Kreise Altena und Lüdenscheid und konnten erfolgreich abschneiden. In der Mannschaftswertung lag die 1. Mannschaft des KKSV Kuhlenhagen mit 890 Ringen an 2. Stelle, während die 2. Mannschaft mit 850 Ringen den vierten Platz einnahm. An dritter Stelle der Mannschaftswertung lag die 2. Mannschaft des KKSV Schalksmühle mit 873 Ringen. Die 1. Mannschaft des KKSV Schalksmühle konnte mit 847 Ringen den 5. Platz einnehmen. In der Einzelwertung schnitt Erwin Schönenberg als bester Schütze mit 205 Ringen ab. An zweiter Stelle lag Hugo Neuhaus, ebenfalls vom KKSV Kuhlenhagen. Beim Einzelschießen belegte der Schütze Wolfgang Cramer vom KKSV den ersten Platz.

Wilhelm Busch beim Schalksmühler Jugendring

Der Jugendring Schalksmühle veranstaltet im Rahmen seines Winterprogrammes am kommenden Donnerstagabend im Gemeindesaal einen Wilhelm-Busch-Abend. Es spricht Intendant H. Reinhardt.

Rentenzahlungen bei der Post

Im Monat November werden beim Schalksmühler Postamt die Renten an nachfolgenden Tagen gezahlt: Versorgungs- und Angestelltenren-



Bilder von der „Woche des Berufes". — Von links nach rechts: Lüdenscheids Bürgermeister Friedrich Jäger spricht in der Feierstunde zur Eröffnung der Woche zu den Jungen und Mädchen der Berufsschulen des Kreises Altena-Lüdenscheid. — Die Friseurinnung zeigt in der Ausstellung Ausschnitte aus der praktischen Arbeit. Hier wendet der Meister kosmetische Mittel zur Gesichtspflege an. Die Lehrlinge sind aufmerksame Beobachter. — Ein Ausschnitt aus dem Ausstellungsraum des Baugewerbes. — In der Abteilung Landwirtschaft führen Mädchen der Landwirtschaftsschule den interessierten Zuschauern die Verarbeitung des Garns aus der Wolle der heimischen Schafe mit Hilfe des Spinnrockens und Webstuhls vor.

(Foto: Schulte)

Export-Wettbewerbs-Fähigkeit in Gefahr

Die Situation der südwestfälischen exporttreibenden Firmen — Aus dem Situationsbericht der Südwestfälischen Industrie- und Handelskammer

Wir hatten in unserem Bericht für das 2. Quartal 1952 zum Ausdruck gebracht, daß der zunehmende internationale Konkurrenzkampf, der vor allen Dingen in preislicher Hinsicht ausgetragen wird, keine weitere Erhöhung des inneren Preisniveaus zuläßt, wenn nicht die kalkulatorische Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Exportwirtschaft in Frage gestellt werden soll. Es war in diesem Bericht eindringlich darauf hingewiesen worden, daß die deutsche Exportwirtschaft einen genügenden kalkulatorischen Spielraum haben müsse, um sich nicht der Gefahr auszusetzen, nach und nach wichtige Exportmärkte zu verlieren.

Leider muß festgestellt werden, daß die für den südwestfälischen Raum außerordentlich wichtige und exportintensive eisenverarbeitende Industrie der verschiedensten Sparten durch die Eisenpreisfrage und die hierdurch bedingte Eisen- und Stahlpreiserhöhung in Gefahr geraten ist, ihre preisliche Wettbewerbsfähigkeit gegenüber der ausländischen Konkurrenz zu verlieren.

Berichte führender Exportfirmen der verschiedensten Branchen besagen, daß ein Abwälzen der Preiserhöhungen auf die ausländische Kundschaft unmöglich ist, da man dort im Gegenteil mit Preisherabsetzungen rechnet. Ein Auffangen ist nur noch zu Lasten der Rentabilität des Betriebes möglich, da kalkulatorische Reserven nicht mehr zur Verfügung stehen.

Es darf nicht unberücksichtigt bleiben, daß seit ungefähr 1½ Jahren auf dem Stahl- und Eisensektor Preiserhöhungen vorgenommen wurden, daß es jedoch den meisten eisenverarbeitenden Exportbetrieben unter dem Druck des internationalen Wettbewerbs und einer teilweise latenten Absatzkrise seit Frühjahr 1951 nicht mehr möglich war, ihre Exportpreise zu erhöhen. Während im Frühjahr 1951 die Exportpreise über den vergleichbaren Inlandpreisen lagen, liegen sie heute bei einer ganzen Reihe von Artikeln unter den Inlandpreisen und nähern sich in manchen Fällen der Selbstkostengrenze. Damit aber wird der Export für den Betrieb uninteressant, eine Auswirkung, die sicherlich nicht im volkswirtschaftlichen Sinne liegen dürfte.

Die vorstehend gekennzeichnete Entwicklung trifft den südwestfälischen Raum, in dem die eisenverarbeitende Exportindustrie ihren Sitz hat, besonders hart, sie hat aber darüber hinaus eine grundsätzliche Bedeutung. Es müssen daher Mittel und Wege gefunden werden, die es ermöglichen, diese verhängnisvolle Tendenz aufzuhalten. Die Erhaltung der preislichen Exportwettbewerbsfähigkeit ist eines der wichtigsten Probleme, das gelöst werden muß.

Wie sehr die Materialpreisfrage den Export beeinflußen kann, zeigt das Beispiel der Schwermetall-Halbzeugindustrie, die nicht zuletzt durch die rückläufigen Weltmarktpreise für NE-Metalle ihren mengenmäßigen Absatz gegenüber dem 2. Quartal 1952 erheblich verbessern konnte. Eine Unterbindung dieser erfreulichen Entwicklung durch die Wiedereinführung von Einfuhrzöllen für raffiniertes Kupfer würde sehr bedauerlich sein.

Nicht nur die eisenverarbeitende Industrie hat unter dem verschärften ausländischen Wettbewerb zu leiden, auch die anderen Industriezweige werden mehr oder weniger stark davon betroffen.

Die Rohmaterialbeschaffung hat sich bei NE-Metallen günstiger gestaltet, ist jedoch im Eisensektor, insbesondere soweit Walzmaterial in Frage kommt, trotz der freigegebenen Preise nach wie vor sehr schwierig. Es liegen aus der Praxis Meldungen vor, daß Aufträge in einem Wert von 25 000 DM bis 30 000 DM, für die bereits Akkreditive gestellt worden waren, notleidend geworden sind, weil es nicht möglich war, im Verlaufe eines Jahres 2 t Bandstahl-Material einer bestimmten Qualität zu beschaffen.

Prozess um Dorls' Diäten

dpa. Bonn, 24. November

Der ehemalige SRP-Vorsitzende und Bundestagsabgeordnete Dr. Fritz Dorls und zwei Mitangeklagte wurden am Montag vom Bonner Landgericht von der Anklage des Diätenbetruges aus Mangel an Beweisen freigesprochen. Ihnen war vorgeworfen worden, Kraftfahrertagegelder in Höhe von insgesamt 230 Mark unrechtmäßig bezogen zu haben.

Dorls hatte erklärt, daß sein Fahrer, Stutenkowski, die Gelder nicht selbst habe abholen können, weil er als ehemaliger hoher Beamter des Reichspropagandaministeriums und Beauftragter des Reiches in der Ukraine im Bundeshaus sicher wiedererkannt und denunziert worden wäre. Der ehemalige 2. SRP-Vorsitzende Ernst Remer, den Dorls als Zeugen benannt hatte, war nicht zum Termin erschienen.

Sport

Neues vom Boxsport

Hecht neuer Halbschwergewichtsmeister

In der wieder eröffneten Sporthalle am Berliner Funkturm, die beim Halbschwergewichts-Meisterschaftskampf Willi Hoepner (Hamburg) — Gerhard Hecht (Berlin) nicht völlig besetzt war, wurde Hecht neuer deutscher Meister.

Hecht machte als Herausforderer von Beginn an den Kampf, ohne sich jedoch bei seinen Angriffen auf ein Risiko einzulassen. Meister Hoepner verfiel in den Fehler, seinen Gegner zu überschätzen. Er war dadurch bis weit über die halbe Kampfdistanz hinaus zu vorsichtig. Praktisch war der neue Meister Gerhard Hecht offensichtlich besser beraten. Der Punktsieg fiel einstimmig an Hecht.

Westfalens Amateur-Boxstaffel

Für den Repräsentativ-Kampf gegen die Stadtmannschaft von Helsinki am kommenden Sonntag in der Dortmunder Westfalenhalle qualifizierten sich in der Festhalle des Bochumer Vereins vor 2000 Zuschauern acht Boxer durch Punktsiege. Außerdem werden der deutsche Meister Schöppner (Witten) im Halbmittelgewicht und der Gevelsberger Schwergewichtler Lemm eingesetzt. In Bochum gab es zum Teil hervorragende Kämpfe, die verschiedene sehr knappe Entscheidungen brachten. Die Ergebnisse vom Fliegengewicht — ohne Halbmittel- und Schwergewicht — aufwärts:

Sosnitza (Herne) Punkts. über Harbecke (Bochum), Irrgang (Marl) Punkts. über Schwer (Bochum-Werne), Nickel (Altenberg) Punkts. über Johann (Scheriebeck), Johannpeter (Hamm) Punkts. über Freiheit (Suderich), Borusak (Gelsenkirchen-Buer) Punkts. über Brein (Mengede), Buruff (Datteln) Punkts. über Reicheit (Castrop-Rauxel), Schnurrbusch (Dortmund-Eving) Punkts. über Meyer (Kamen), Bartow (Hagen) Punkts. über Reikowski (Gevelsberg).

Otto Bastian verunglückt

Der bekannte Schwergewichtsboxer Otto Bastian (Altena) erlitt einen schweren Betriebsunfall, der möglicherweise das Ende seiner Boxerlaufbahn bedeutet. Bastian, von Beruf Schmied, fiel ein 15 Ztr. schweres, frisch geschmiedetes Eisenteil auf den rechten Fuß. Bastian sollte am 24. November in Bologna gegen den italienischen Nachwuchs-Schwergewichtler Cavrichi antreten.

Kohlbrechers Revision abgewiesen

Das Berufungsverfahren des deutschen Schwergewichtlers Wilson Kohlbrecher (Onabrück) wurde von der nächsthöheren Instanz abgewiesen. Kohlbrecher war vor etwa einem Jahr wegen einer Tätlichkeit im Berliner Grunewald zunächst zu einer Geldstrafe von 500 DM und später bei seiner ersten Revision zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt worden.

Im Mai wieder nach Deutschland?

Exeuropameister Hein ten Hoff teilte seinem bisherigen Trainer Franz Mück in einem Brief aus den USA mit, daß er im neuen Jahr erst mit dem Training beginnen könne. Für März bzw. April hoffe er dann auf einen oder zwei Kämpfe, und im Mai wolle er voraussichtlich wieder nach Deutschland zurückkehren. Ten Hoff ließ dabei durchblicken, daß er dann vor allem um eine Revanche mit Europameister Heinz Neuhaus bemüht sein werde, nachdem er in Dortmund so unglücklich und unter seinem Wert ausgeknockt worden sei.

Hein lebt zur Zeit in Washington, wo er für seine Familie eine Wohnung gemietet hat.

Süzina will noch warten

Der erst 21 Jahre alte Bremer Mittelgewichtler Franz Süzina hat in diesen Tagen ein Angebot erhalten, das einige Kämpfe in den USA vorsieht. Manager Boga erklärte dazu, daß er die Zeit noch nicht für gekommen hält, um ein derartiges Experiment zu starten, zumal sein Schützling sich im Titelkampf mit Hans Stretz erneut die rechte Hand verletzt habe und es längere Zeit dauern würde, bis sie endgültig ausgeheilt sei.

Zweifellos ist der junge Bremer aber unter den deutschen Nachwuchs-Fightern einer der wenigen Typen, die durch ihre beherzte Kampfesweise in amerikanischen Ringen gefallen dürften.

Handtke gibt Starosch Revanche

Bereits kurz nach dem Kampf um die deutsche Weltergewichts-Meisterschaft, die in Kiel mit einem Punktsiege von Handtke (Berlin) endete, sagte der neue Doppelmeister im Leicht- und Weltergewicht seinem Essener Rivalen Leo Starosch eine baldige Revanche zu. Handtke ist bereit, seinen Titel in Essen oder Krefeld freiwillig gegen Starosch aufs Spiel zu setzen, eine Haltung, die für die ausgesprochen sportliche Einstellung des sympathischen Berliners spricht.

Ausland wünscht Klein und Haase

Die Nachfrage nach den Spitzenkräften des deutschen Schwimmsports wird im benachbarten Ausland immer stärker. So erhielt Europameister Günther Haase (Neptun Lüdenscheid) als Olympia-Dritter im Turmspringen nunmehr eine Einladung, am 30. November auf einem internationalen Schwimmfest in Luxemburg zu starten.

Mit dem Münchener Weltrekordler Herbert Klein an der Spitze möchte man in Antwerpen für den 14. Februar eine kleine deutsche Mannschaft haben, der außerdem je ein guter Schwimmer über 100 und 400 m Kraul und 100 m Rücken angehören soll.

Sport-Splitter

Eine exemplarische Strafe erhielt der TV Bitburg für einen Spielabbruch in Kröv. Die gesamte erste Mannschaft wurde für zwei Spieltage und vier Spieler wegen grober Schiedsrichterbeleidigung für vier Wochen gesperrt.

*

Die Wasserfreunde 98 Hannover wollen einen hauptamtlichen Trainer für Schwimmen und Wasserball anstellen.

*

Ein Jugend-Verbot für Catcher-Turniere fordert der Landessportbund Niedersachsen in einer Eingabe an das Innenministerium des Landes Niedersachsen.

*

Ex-Europameister Karel Sys, der auf eine Titelkampf-Revanche mit dem deutschen Meister Heinz Neuhaus wartet, boxt am 13. Dezember in Gent gegen den amerikanischen Schwergewichtsneger Al Hoosman. Ursprünglich hatte Sys die Absicht, Neuhaus' jungem Stallgefährten Hugo Salfeld eine Chance zu geben.

*

Zur Unterstützung sportverletzter Berufsboxer beabsichtigt der Norddeutsche Berufsbox-Verband bei allen Veranstaltungen in seinem Gebiet einen Aufschlag von zehn Pfennigen auf jede Eintrittskarte zu erheben.

*

Für das Deutsche Turnfest 1953 in Hamburg (2.—9. August) haben bisher mehr als 50 000 Turner aus 1949 Vereinen gemeldet. An der Spitze steht Niedersachsen mit 9600 vor Westfalen (7500). Auch aus dem Ausland liegen bereits zahlreiche Meldungen vor. So will die chilenische Kriegsmarine ein Schulschiff mit Seekadetten entsenden, die sich in einer Gemeinschaftsvorführung vorstellen wollen.

Die amtlichen Totoquoten

West-Süd: Zwölferwette: 1. Rang: 27 Gew. je 18 465,— DM, 2. Rang: 440 Gew. je 1132,30 DM, 3 Rang: 4459 Gew. 111,60 DM. — Zehnerwette: 1. Rang: 135 Gew. je 2588,90 DM, 2. Rang: 1210 Gew. je 288,70 DM, 3. Rang: 12 490 Gew. je 27,80 DM.

Nord-Süd: Elferwette: 1. Rang 575 Gew. je 828 DM, 2. Rang: 37,30 DM, 3. Rang: 6,50 DM. — Achter-Auswahl: 1. Rang 18,80 DM, 2. Rang 2,20 DM. — Achterwette Niedersachsen: 1. Rang: 52,50 DM, 2. Rang: 4,80 DM. — Neuner-Auswahl Bayern: 1. Rang: 677,50 DM, 2. Rang: 45,30 DM. Pferdetoto: 1. Rang: 1910:1 DM, 2. Rang: 120,80:1 DM, 3. Rang: 15,90:1 DM.



„Bei Erkältung rasch geholfen!"

„Grippe schon im Anfang beseitigt!" „Husten, Frösteln, schnell behoben!" So lobt man immer wieder die oft verblüffend gute Wirkung von **Klosterfrau Melissengeist** bei Erkältungskrankheiten aller Art. Wer ihn einmal erprobt hat — **vor allem als Heißtrank vor dem Schlafengehen** —, der wird ihn nicht mehr missen wollen! **Auch Sie sollten darum Klosterfrau Melissengeist für alle Fälle stets bereit halten und ihn auch schon vorbeugend nehmen!**

Achtung: Den echten **Klosterfrau Melissengeist gibt es in Apotheken und Drogerien nur in der blauen Packung mit 3 Nonnen!** Niemals lose.



Bei Rheuma,
Gliederreissen oder Hexenschuß legen Sie einfach ein ABC-Pflaster auf die schmerzende Stelle. Die Haut wird stärker durchblutet und sofort spüren Sie wohltuende Wärme. Die Beschwerden verschwinden in kürzester Zeit. ABC-Pflaster ist sauber und angenehm im Gebrauch und hindert nicht bei der Arbeit.

ABC-Pflaster
hilft bei
Rheumatismus · Hexenschuß · Gliederreißen

Achten Sie beim Kauf bitte auf den Namen: ABC-Pflaster. Sie erhalten es in jeder Apotheke.



Kenner trinken „KRUGMANN"

PET·FR·KRUGMANN Kornbrennerei MEINERZHAGEN/W. · GEGR. 1867

REGINA
LICHTSPIELE HALVER
Dienstag - Donnerstag
20 Uhr
Auf vielfachen Wunsch noch einmal



DIE verschleierte MAJA

Der große deutsche Revue-Film mit:
Maria Litto · Willi Fritsch · Grethe Weiser · Rudolf Platte · Oskar Sima · Käthe Haack u.v.m.

Warta veredelte Seife pflegt die Haut — Imhausen Forschung

Rinclenbeck
Türkis ist gegen Fett und Säure sehr empfindlich. Er verändert schon bei Einwirkung von Hautcreme seine Farbe und wird grün. Eine Garantie für die Haltbarkeit kann nicht geleistet werden.
Dortmund – Westenhellweg 45

Größter Gratiskatalog Jetzt Winterpreise
Vaterland MARKENRÄDER
direkt ab Fabrik. Jugend- und Mofaräder. Pannensichere Bereifung. 2-8 Gangschaltungen. Stoßdämpfer und andere Neuheiten. Auch Teilzahlung! Spezialräder ab DM 78.–
Friedr. Herfeld Söhne
Neuenrade i. Westf. Nr. 232

Wollumtausch
gegen hochwertiges Kammgarn
zu den bekannt günstigen Bedingungen, auch Verkauf ohne Wollabgabe, Annahme von gereinigten Stricklumpen.
am Freitag, dem 28. Oktober 1952 in
Rönsahl, von 9 bis 10 Uhr, Gasthof Vormann
Anschlag, von 11 bis 12 Uhr, Gasthof Bürger
Halver, von 13 bis 15 Uhr, Gasthof zur Leye
Rotthausen, von 15 bis 16 Uhr, Gasthof Husser
Schalksmühle, von 16 bis 17 Uhr, Gasthof Deutsches Eck
Werner Scholle Wolle - Strickgarne, Coesfeld

Verstopfung
Darmträgheit, unreines Blut, unreine Haut beseitige man wirksam durch Heilwasser, das man sich selbst bereitet aus
Dr. Schieffers Stoffwechselsalz
Orig. Pckg. DM 1.55, Doppelpackung DM 2.50
In allen Apotheken und Drogerien

Hämorrhoiden sind heilbar
auch in schweren Fällen durch Rusmasal (Salbe, Zäpfchen u. Tee). Tausendfach bewährt in allen Apotheken erhältlich. Prospekte durch Chem. Lab. Schneider, Wiesbaden

Bekanntmachung

Am Freitag, dem 28. November 1952 um 17 Uhr, findet in Rönsahl im Hotel Sure eine Sitzung der Gemeindevertretung Rönsahl statt.

Tagesordnung:
1. Beschlußfassung über die Niederschrift der Sitzung vom 21.11.1952
2. Wahl des stellvertretenden Bürgermeisters
3. Wahl der Ausschüsse
4. Verschiedenes

Voswinkel, Bürgermeister



Eier machen schmackhaft, deshalb **Bitkel 7 HÜHNCHEN** EIER-NUDELN mit hohem Eigehalt

Ein Geschenk
das Freude bereitet, ist ein schönes entsprechendes
Briefpapier in Blocks und und Kassetten
neuartige Form der Ausstattung
klardurchsichtig und abwaschbar,
mit und ohne Namenseindruck.
BESICHTIGEN SIE BITTE UNSERE REICHHALTIGE AUSWAHL.
WILH. BELL JR., HALVER

